

Bürgerschaftliches Engagement in Hamburg hat Tradition. Die Hamburger Stiftung für Migranten als Träger der regionalen Servicestelle möchte das vielfältige Angebot von Patenschaftsprojekten vernetzen, fördern und stärken. Bestehenden Projekten stehen wir mit Informationen, Veranstaltungen und Qualifizierungsmodulen beratend zur Seite, neue Projekte unterstützen wir beim Aufbau.

DREI FRAGEN AN DIE PROJEKTKOORDINATION DER REGIONALEN SERVICESTELLE HAMBURG.

Welche besonderen Bedürfnisse bestehen in der Region?

Es besteht ein Bedarf an der Bündelung und Bereitstellung von Informationen und Erfahrungen rund um Patenschaften. Wir fördern die Potenziale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und machen den Nutzen von Bildungspatenschaften für die Integration sichtbar.

Wie will die Servicestelle Patenschaftsprojekte und bürgerschaftliches Engagement in der Region stärken und wo setzt sie thematische Schwerpunkte bei ihrer Arbeit?

Wir knüpfen an bestehende Netzwerke an und bieten Patenschaftsprojekten eine nachhaltige Unterstützungsstruktur. Die Stärkung von Patenschaften von und für Migrantinnen und Migranten in den Bereichen frühkindliche Bildung, Schule und Ausbildung ist dabei unser inhaltlicher Schwerpunkt.

Wer kann sich an die Servicestelle wenden?

Die Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangebote richten sich insbesondere an Patenschaftsprojekte, die Bildungsprozesse unterstützen und Integration fördern, sowie ihre Träger. Die regionale Servicestelle Hamburg steht auch allen Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung.

**hamburger
stiftung
für
migranten**

Impressum

Herausgeber:
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Konzept, Gestaltung: ergo Kommunikation, Köln
Druck: schmitzdruck&medien GmbH & Co. KG, Brüggen
Stand: Juli 2009



BILDUNGSPATENSCHAFTEN STÄRKEN, INTEGRATION FÖRDERN.



REGIONALE SERVICESTELLE HAMBURG

Liebe Leserinnen und Leser,

eine gute schulische Bildung sowie eine berufliche Ausbildung sind der Schlüssel zum persönlichen Erfolg. Außerdem ist ein hohes Bildungsniveau ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Wirtschaftskraft unseres Landes. Bildung darf deshalb keine Frage der Herkunft sein – weder sozial noch ethnisch. Doch noch immer besuchen in Deutschland nur halb so viele Kinder mit Migrationshintergrund ein Gymnasium wie deutsche Kinder. Und rund 40 Prozent der Jugendlichen aus Zuwandererfamilien bleiben ohne Berufsabschluss.

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund müssen frühzeitig und differenziert gefördert werden. Hier setzen Bildungspatenschaften an: Engagierte Bürgerinnen und Bürger stehen Kindern und Jugendlichen zur Seite und verhelfen ihnen damit zu besseren Zukunftschancen. Mit der „Aktion zusammen wachsen“ unterstütze ich dieses Engagement. Der wertvolle Beitrag zur Integration, den Patinnen und Paten in ihrer Freizeit leisten, ist für die Gesellschaft unverzichtbar.

Ziel der regionalen Servicestellen und ihrer Angebote ist es, die vielfältigen Initiativen und Projekte jeweils vor Ort gezielt zu stärken. Gleichzeitig möchte ich Mut machen, neue Projekte zu initiieren. Die regionalen Servicestellen werben für bürgerschaftliches Engagement, insbesondere auch von Migrantinnen und Migranten. Auch Sie können mithelfen und sich engagieren. Ich lade Sie herzlich dazu ein.

Mit besten Grüßen



Prof. Dr. Maria Böhmer

Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Bildungspatenschaften bauen Brücken

Um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien zu erhöhen, sind Bildungspatenschaften unverzichtbar. Bildungspatinnen und -paten lesen vor, helfen bei den Hausaufgaben oder unterstützen Jugendliche bei der beruflichen Orientierung. Indem sie eine Brücke bauen zwischen den Zuwandererfamilien und dem Kindergarten, der Schule oder den Ausbildungsträgern, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Integration.

» Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Wie notwendig die Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien ist, zeigen die Zahlen: 20 Prozent der Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund verlassen die Schule ohne Abschluss, fast doppelt so viele wie deutsche Jugendliche – die soziale Herkunft und die Kenntnisse der deutschen Sprache entscheiden oftmals über den Bildungserfolg.

„Aktion zusammen wachsen“ fördert Integration von Migrantinnen und Migranten

» Die Projektidee.

Mit der „Aktion zusammen wachsen – Bildungspatenschaften stärken, Integration fördern“ unterstützt die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, die Arbeit der zahlreichen Patenschafts- und Mentoringprojekte. Ziel der Aktion ist es, bestehende Projekte zu vernetzen und die Gründung neuer Initiativen anzuregen. Die „Aktion zusammen wachsen“ ist offen für alle Projekte, konzentriert sich aber auf die Bereiche frühe und schulische Bildung sowie Ausbildung. Sie ist Teil des Nationalen Integrationsplans.

» Bundesweite Servicestelle.

Die bundesweite Servicestelle mit Sitz in Berlin ist zentraler Ansprechpartner für alle Fragen zur „Aktion zusammen wachsen“. Sie entwickelt Angebote für Qualitätssicherung und Qualifizierung sowie Modelle zur Anerkennung des Freiwilligenengagements. Sie organisiert Kongresse, Workshops und Fachveranstaltungen und ist zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Website www.aktion-zusammen-wachsen.de finden Praktikerinnen und Praktiker sowie Interessierte alle wichtigen Informationen rund um Patenschaften und Mentoring.



Regionale Servicestellen sind Kompetenzzentren

Für Patenschaftsprojekte ist ein enger Kontakt mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort von großer Bedeutung. Da der Unterstützungs- und Vernetzungsbedarf regional sehr unterschiedlich ist, wurden regionale Servicestellen für Patenschaftsprojekte eingerichtet. Deren Angebote sind speziell auf die Bedürfnisse in der jeweiligen Region ausgerichtet.

AUFGABEN DER REGIONALEN SERVICESTELLEN

Die regionalen Servicestellen übernehmen die Rolle regionaler Kompetenzzentren. Ihre zentralen Aufgaben sind:

- die Bereitstellung von Informationen rund um Patenschaften,
- die Vermittlung praktischen Wissens und die Beratung von Patenschaftsprojekten und Projektträgern,
- die Vernetzung der lokalen beziehungsweise regionalen Akteurinnen und Akteure und
- die Vertretung und Außendarstellung der Aktion gegenüber lokalen Akteurinnen und Akteuren etwa aus der Kommunalpolitik, lokalen und regionalen Medien.